



Pflegeleichte Außenfassade: Das Lärchenholz ergraut mit seinen Bewohnern.

Alte Tradition im neuen Gewand

Normalerweise plant Markus Hombach Häuser für andere Menschen. Bei seinem eigenen Wohnhaus konnte er seine Ideen endlich konsequent zu Ende denken. Das Ergebnis: ein Haus, das aus weniger mehr macht.

„Das eigene Haus hat richtig Spaß gemacht“, sagt Markus Hombach und lehnt sich auf dem Sofa zurück. Er sitzt im Wohnzimmer, aber irgendwie auch im Essbereich und in der Küche – ein großer Raum, der fast das ganze Erdgeschoss ausfüllt, Platz zum Wohnen, Kochen, Essen, Spielen, Leben. „Ich konnte mich weit aus dem Fenster lehnen, mein Konzept konsequent zu Ende führen“, sagt Hombach. Und dieses Konzept ist vor allem eines: Einfach. Reduziert. Weniger ist mehr. Zwei sichtbare Materialien, Holz und grauer Putz, nur knapp 80 Quadratmeter Grundfläche. „Viele Häuser sind heute zu groß, mit Räumen, die kaum genutzt werden und unwirt-

schaftlich sind“, so Hombach. Vor allem die Form des Hauses ist reduziert. Hombach hat beim Bau an eine Scheune gedacht, modern interpretiert, passend zum Land, mit dem sich Hombach und seine Frau verbunden fühlen. Beide kommen aus der Eifel, fühlten sich in Saarburg-Krutweiler gleich wohl. „Die Menschen sind gesättigt vom Konsum und wollen am Ende zu viel“, sagt Hombach. „Sie sehen Erker, Gauben, Stilelemente, die ihnen gut gefallen. So wird das Eigenheim zur Addition von Eindrücken, das Wesentliche, regionale Identität und die Nähe zu den natürlichen Abläufen des Alltags gehen verloren.“ So erinnert das



Reduziert in Material, Farbe und Form.

Haus nicht nur an eine Scheune, sondern greift das Grundkonzept früherer Tage auf: Den Zusammenhang zwischen Leben und Arbeit. Hombach wollte ein Haus, das zum Alltagsrhythmus seiner Bewohner passt: Der Wohnbereich im Erdgeschoss ist nach oben offen, hin zu Hombachs Arbeitszimmer unterm Dach. Den dreijährigen Linus hat er so immer in Sicht- und Hörweite. So sparsam, so einfach wie möglich – das heißt auch wirtschaftlich und nachhaltig. Wie früher. „Ich möchte Architekturgeschichte ablesbar machen, ohne sie zu imitieren“, sagt Hombach. „Das wollte ich hier erreichen. Und es ist trotzdem ein moderner Bau.“



Das Erdgeschoss: Ein großer Raum zum Kochen, Essen, Wohnen, Leben – und Spielen.